

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht für Lost Art ID: 532941

Lukas Bächer



© A. W.



© A. W.

Georges Seurat

Promeneuse, c.1882

Conté crayon on laid paper, 310 x 245 mm (460 x 380 mm)

on verso, lower left, in pencil: "003"

On frame, verso, upper left, on label in red: "12"

Provenance:

(...)

Galerie Barbazanges-Hodebert, Paris

(...)

By 1937: Émilie Milinaire, Paris (per de Hauke)

(...)

Simon Benatov (per de Hauke)

(...)

Probably acquired by Hildebrand Gurlitt in France in the 1940s

By latest January 1948: Hildebrand Gurlitt, Aschbach (per correspondence)

By descent to Cornelius Gurlitt, Munich/Salzburg

From 6 May 2014: Estate of Cornelius Gurlitt

A. Fragestellungen und Zielsetzung

- 1) Handelt es sich bei der Zeichnung um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?

Die Angaben im Werkverzeichnis von César M. de Hauke weisen auf eine unbedenkliche französische Provenienzkette hin, das Motiv gibt es jedoch in zahlreichen Versionen. Das hier untersuchte Werk lässt sich im Bestand der Galerie Barbazanges-Hodebert nachweisen, die bis 1928 bestand. Im Jahr 1937 ist die Zeichnung laut Félix Fénéon im Besitz von Émilie Milinaire, geb. Charaire, anschließend bei Simon Benatov. Diese Person konnte nicht näher bestimmt werden. Bei keiner der genannten Personen liegen Hinweise auf eine mögliche Verfolgung vor. Die im Nachlass erhaltene Expertise von André Schoeller legt nahe, dass Hildebrand Gurlitt das Werk auf dem Pariser Kunstmarkt erwarb.

Bei Lost Art findet sich jedoch eine Verlustmeldung der Sammlung Kainer in Berlin, die auf das Werk zutreffen könnte (ID: 313186), entsprechend wurde der Melder angefragt. Die Informationen reichen jedoch weder aus, um eine Werkidentität zu bestätigen noch um sie auszuschließen. Da es sich die Angaben im Werkverzeichnis nicht belegen lassen, bleibt der Status des Werkes ungeklärt.

- 2) Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde die Zeichnung entzogen?
- 3) Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Abgesehen von der bereits erwähnten Authentizitätsbescheinigung vom 22 Oktober 1941¹ hat sich aus den Kriegsjahren kein Dokument erhalten, das Auskunft über den Verbleib des Werkes gibt. Der erste Nachweis in den Beständen Gurlitts stammt aus dem Jahr 1948.² Hinweise auf die Erbfolge innerhalb der Familie Gurlitt haben sich aus den Recherchen nicht ergeben.

B. Vorschlag der Kategorisierung

Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Werk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht³ [=Ampelsystem: gelb].

Weitere Erläuterungen

¹ Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg: Photographs, no. 7.1_F715 [22 October 1941].

² In der Korrespondenz Hildebrand Gurlitts findet das Werk einmal als *Seurat - Frau unter Laterne* Erwähnung; es wird im Januar 1948 zu Gitta Gurlitt geschickt und von dieser höchstwahrscheinlich restauratorisch behandelt. Vgl. Correspondence Hildebrand Gurlitt, 3 January 1948, vol.6, fol.218.

³ Ergänzung am 27.10.2017 durch Projektleitung.

Werkverzeichnis

Die Zeichnung ist im Werkverzeichnis von de Hauke unter der Nummer 500 geführt.⁴ Im italienischen Werkverzeichnis von 1972 ist sie ebenfalls enthalten⁵

Der Nachlass de Haukes befindet sich teilweise im Institut national d'histoire de l'art (INHA). Für das Seurat-Werkverzeichnis griff de Hauke auf die Vorarbeiten von Félix Fénéon aus den Jahren 1930 bis 1944 zurück. Beide haben zu dem hier untersuchten Werk eine Karteikarte angefertigt.⁶

Die Angaben zu den einzelnen Provenienzen finden weiter unten Erwähnung. In der Korrespondenz, die de Hauke in Vorbereitung des Kataloges führte, tauchen die drei von ihm für das hier untersuchte Werk genannten Provenienzen nicht als Kontaktpersonen auf.⁷ Auch im verfügbaren Briefwechsel zwischen de Hauke und Fénéon fand das hier untersuchte Werk keine Erwähnung. Die Korrespondenz mit Jacques Seligman gibt keinen Aufschluss über die Quellen de Haukes.⁸ Im Nachlass de Haukes Co-Herausgeber Paul Brame haben sich keine zusätzlichen Informationen erhalten.⁹

Historische Aufnahmen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind drei historische Aufnahmen der Zeichnung bekannt. Eine Fotografie aus dem Bestand der Galerie Barbazanges-Hodebert,¹⁰ eine zweite, auf die André Schoeller für seine Expertise zurückgriff,¹¹ und eine dritte, die für das Werkverzeichnis de Haukes Verwendung fand. Es lässt sich nicht zweifelsfrei bestimmen, ob es sich um unterschiedliche Aufnahmen oder Abzüge eines einzigen Negativs handelt. Zumindest das Foto aus der Galerie Barbazanges-Hodebert unterscheidet sich von den anderen, da über der Figur ein dunkel gezeichneter Stern erscheint. Auf der Abbildung vom Februar 2014 ist in den gleichen Umrissen ein weißer Stern zu erkennen. Möglicherweise handelt es sich um eine historische Retusche der Fotografie oder eine technisch bedingte Verfärbung.

⁴ Hauke, C.M. de. *Seurat et son œuvre*. Vol. 2. Paris: Gründ, 1961. [no. 500, ill.]

⁵ Chastel, André, Fiorella Minervino. *L'opera completa di Seurat*. Milan: Rizzoli Editore, 1972. [no. D 111, ill.]⁵ Als Provenienz ist lediglich *Ubicazione ignota* angegeben. Es ist unwahrscheinlich, dass den Autoren mehr Quellen als de Hauke zur Verfügung standen.

⁶ Institut national d'histoire de l'art, Collections Jacques Doucet, Paris, Archives 036 - De Hauke/Fénéon, no. 500 [de Hauke]/no. 556 [Fénéon]. (Siehe angehängte Datei). Sowohl auf der Karteikarte Fénéons als auch der von ihm selbst angelegten, notierte Hauke den Hinweis „*Voir les N° 286 et N° 181*“. Alle für diese Angabe in Frage kommenden Karten wurden eingesehen. Der Hinweis bleibt dennoch rätselhaft, da weder in den Angaben zur Provenienz, noch zu einem sonstigen Aspekt ein Zusammenhang erkennbar ist.

⁷ De Hauke führte selbst ein Register über seine Korrespondenzpartner. Auf der Kopie des INHA wurden mehrere Namen geschwärzt, möglicherweise auch der Name Milinaire. Passende Korrespondenz ist nicht vorhanden. Der Vf.d.B. dankt Sebasti n Chauffour für die freundliche Unterstützung. Siehe unten: 2016.08.12 Mail Sebasti n Chauffour an den Vf.d.B. (Auszug).

⁸ Archives of American Art, Jacques Seligman & Co. records.
<http://www.aaa.si.edu/collections/jacques-seligmann--co-records-9936>
(20 October 2016)

⁹ Der Vf.d.B. dankt Sylvie Brame für die freundliche Auskunft.

¹⁰ Fonds d'archives du musée d'Orsay, Fonds de la Galerie Barbazanges-Hodebert, no.35293.

¹¹ Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg- Photographs, no. 7.1_F715 [22 October 1941].

Es ist ungeklärt, woher de Hauke das Foto für das Werkverzeichnis bezog.¹² Im Anhang findet sich lediglich der ominöse Verweis „*Photographies X*“.¹³

Unterlagen im Nachlass

In den Geschäftsbüchern Hildebrand Gurlitts finden zwei Zeichnungen von Seurat Erwähnung, die am 10. Juni 1942 bei Hans W. Lange in Berlin erworben wurden. Es ließ sich nicht bestimmen, um welche Zeichnungen es sich dabei handelte. Dass es um das hier untersuchte Werk ging, ist in Hinblick auf die französische Provenienz unwahrscheinlich. Zudem geben die Geschäftsbücher an, dass beide Zeichnungen am 13. Oktober 1942 an „*Fr. Bebermeyer*“ verkauft wurden.¹⁴

Gesichert sind lediglich die bereits erläuterte Expertise von 1941 und die Nennung in der Korrespondenz 1948.

Galerie Barbazanges-Hodebert

Die Galerie in der Rue du Faubourg Saint-Honoré 109, 75008 Paris, wurde 1911 von Henri Barbazanges gegründet und bestand unter wechselnden Namen und Eigentumsverhältnissen bis 1928.¹⁵ Die Angabe Hodebert im Werkverzeichnis bezieht sich auf Camille Hodebert, der von Anfang an finanziell an dem Unternehmen beteiligt war und in den 1920er Jahren die Geschäftsleitung übernahm. Der Nachlass der Galerie hat sich im Musée d'Orsay erhalten. Hier findet sich die bereits erwähnte, undatierte Fotografie des Werkes. Unterlagen, die den Verkauf des Bildes näher bestimmen könnten, sind nicht erhalten.¹⁶

Félix Fénéon scheint sich hier nicht sicher gewesen zu sein; Auf der von ihm angelegten Karteikarte ist hinter dem Namen ein Fragezeichen notiert.

Émilie Milinaire, née Charaire

Auf der Karteikarte Félix Fénéons ist der Name Mme Lucien Milinaire im Feld „Appartient actuellement“ eingetragen. Darüber, im Feld „Date du dernier renseignement“, ist mit dem gleichen Stift das Jahr 1937 eingetragen.¹⁷

¹² Anders als für die Seurat-Zeichnung „*La canne et le cochonnet*“ (Lost Art-ID: 478153) gibt es von dem hier untersuchten Werk kein Foto in der Collection Vizzavona. Die Abzüge der Seurat-Zeichnungen haben sich in der Dokumentation des Musée d'Orsay erhalten.

¹³ Möglicherweise gibt die Rückseite der Originalfotografie darüber Auskunft; diese ist jedoch erst ab der vollständigen Wiedereröffnung des INHA im Januar 2017 zugänglich.

¹⁴ Business records Hildebrand Gurlitt – possible references: Sales ledger 1937–41: 10 June 1942 [no. 159], 13 October 1942 [no. 159]; Sales ledger 1937–?: 10 June 1942 [no. 1563], 13 October 1942 [no. 1563].

¹⁵ *De l'Impressionisme à l'Art nouveau. Acquisitions du musée d'Orsay 1990-1996*. Exh. cat. Musée d'Orsay, Paris, 16 October 1996–5 January 1997, p.262–265.

¹⁶ Siehe unten: 2016.09.15 Mail Annie Roux-Dessarps an Emmanuelle Polack. Ein Verkaufsbeleg aus dem Jahr 1927 könnte sich auf das hier untersuchte Werk beziehen, die enthaltenen Informationen reichen jedoch für eine eindeutige Identifizierung nicht aus („*Reçu de Monsieur Hodebert (Galerie Barbazanges) à somme de trois mille francs pour la vente d'un dessin par Seurat. Paris le 23 Décembre 1927*“ Fonds d'archives du musée d'Orsay, fonds de la galerie Barbazanges-Hodebert, no.1996.52.144. Bedingt durch ihre Digitalisierung waren die Unterlagen der Galerie in der zweiten Jahreshälfte 2016 nur eingeschränkt verfügbar. Der Vf.d.B. dankt Emmanuelle Polack, Nadège Horner und Annie Roux-Dessarps für die freundliche Unterstützung.

¹⁷ Sébastien Chauffour bestätigte den Zusammenhang auf Nachfrage.

Émilie Milinaire, geborene Charaire (1877-1956)¹⁸ war die Witwe des Tiefbauingenieurs Lucien Milinaire (1872-1920),¹⁹ wohnhaft in der Rue d'Amsterdam 84, 75009 Paris.²⁰ Diese Adresse wurde auch auf den Karteikarten von Fénéon und de Hauke festgehalten.

Laut Werkverzeichnis besaß Émilie Milinaire neben der *Promeneuse* noch zwei weitere Zeichnungen von Georges Seurat. *Blé et arbres* (Cat. Rais. de Hauke 551) wurde 2014 bei Sotheby's in London versteigert,²¹ der *Garçonnet accroupi* (Cat. Rais. de Hauke 490) befindet sich heute vermutlich in der Sammlung Berggruen.²² Das zweite Blatt war in den 1950ern auf dem Kunstmarkt; das Burlington Magazine führt die Provenienz Milinaire in Verbindung mit dem Jahr 1927 auf.²³ Bislang ist der Name nicht im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Kunstraub aufgetaucht.

Lucien und Émilie Milinaire hatten mindestens zwei Söhne, Michel und Albert.²⁴ Albert lebte in der Rue Jean Mermoz, 75008 Paris. Hier wohnt heute [Name intern bekannt], bei dem es sich höchstwahrscheinlich um einen Urenkel von Émilie Milinaire handelt. Eine postalische Anfrage wurde gestellt, blieb jedoch unbeantwortet.²⁵

Über das Stadtarchiv Sceaux, das im Jahr 2016 eine Ausstellung über die große Druckerei der Familie Charaire organisierte,²⁶ war es möglich, die Kontaktadressen von zwei Großnichten und einem Großneffen von Émilie Charaire zu bekommen. Die Anfragen an [Namen intern bekannt] blieben jedoch ebenfalls unbeantwortet.²⁷

Simon Benatov

Die Provenienz Simon Benatov findet auf den Karteikarten der Werkverzeichnisautoren keine Erwähnung. Die einzige Quelle ist daher die gedruckte Fassung des Werkverzeichnisses, wo der Name noch um die Angabe „*Anc.[ien] Coll.[ection]*“ ergänzt wurde. Damit gibt de Hauke an, dass er den Besitzer zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht kannte, das Werk sich aber nicht mehr im Besitz von Simon Benatov befand.

Die Identität Simon Benatov ließ sich nicht zweifelsfrei klären. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit Leonardo Benatov (1899-1972).²⁸ Der Maler, der auch in der Galerie des

¹⁸ Mairie de Paris, 9e Arrondissement, Acte de décès Émilie Milinaire, 16 February 1956, no.136.

¹⁹ Mairie de Paris, 9e Arrondissement, Acte de décès Lucien Milinaire, 5 August 1920, no.1209.

²⁰ Die Hochzeit fand am 4. Mai 1899 statt. Archives de Sceaux, Acte de Marriage, 4 May 1899, no.MA18990008. Für einen Bericht über die Hochzeit siehe Sérís, H.L.L. *Sceaux depuis trente ans*. Sceaux: Édition de l'Imprimerie Charaire, 1912, p.253f.

<http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k6374811n.r=sceaux%20depuis%20trente?rk=21459;2>

(13 December 2016).

²¹ <http://www.sothebys.com/fr/auctions/ecatalogue/lot.31.html/2014/impressionist-modern-art-evening-sale-l14002> (14 December 2016).

²² www.akg-images.fr/C.aspx?VP3=SearchResult&ITEMID=2UMDHUUISWHX&LANGSWI=1&LANG=German (14 December 2016).

²³ *Notable Works of Art Now on the Market: Supplement*. The Burlington Magazine. Vol. 98, no. 645 (December 1956), plate XX. <http://www.jstor.org/stable/871981> (27 May 2016).

²⁴ Zu den Verwandtschaftsverhältnissen vergleiche *Bulletin municipal officiel de la Ville de Paris*, Paris, 20 March 1942, p.385.

²⁵ Die Anfrage wurde gestellt am 4. November 2016.

²⁶ http://www.sceaux.fr/sites/www.sceaux.fr/files/exposition_imprimerie_charaire_2016.pdf

(13 December 2016).

²⁷ Die Anfragen wurden per Mail gestellt am 16. November 2016. Der Vf.d.B. dankt Aldine Martini für die freundliche Unterstützung.

²⁸ Bénézit, Emmanuel. *Dictionnaire critique et documentaire des peintres, sculpteurs, dessinateurs et graveurs de tous les temps et de tous les pays*. 14 Vol. 4^e édition. Paris: Gründ, 1999.

Gurlitt-Bekanntem Raphaël Gerard ausstellte,²⁹ betrieb ein Atelier in der Rue Campagne Première 26, 75014 Paris, wo er auch seine Kunstsammlung verwahrte.³⁰ Auf den Maler beziehen sich auch die Einträge aus dem Archiv der amerikanischen Art Looting Investigation Unit.³¹ Der Name Benatov steht in engem Zusammenhang mit der französischen Traditionsgießerei Valsuani in Chevreuse. Eine entsprechende Anfrage an [Namen intern bekannt] bezüglich Simon Benatov blieb unbeantwortet.

Außer der hier untersuchten Zeichnung findet sich im Register des Werkverzeichnisses nur eine einzige weitere Simon Benatov Provenienz. „*Soirée familiale*“ (Cat. Rais. de Hauke 576) befindet sich seit 1948 in der Allen Art Collection in Oberlin, USA.³² Es wurde bei dem Kunsthändler Ted Schempp gekauft, der dem Museum später auch seinen Nachlass vermachte.³³ Bedauerlicherweise liegen dem Museum keine weiteren Informationen über Simon Benatov vor.³⁴ Die betreffende Zeichnung wurde am 20. Juni 1941 von Simon Benatov gekauft.³⁵ Im Auktionsprotokoll ist er mit Vornahme genannt, allerdings fehlt es an weiteren Informationen wie der Adresse.³⁶

Mögliche Doppelgänger

Durch die historischen Abbildungen steht bei den obigen Provenienzen die Werkidentität außer Frage. Bei der Recherche nach möglichen Verlustmeldungen gilt es jedoch zu beachten, dass der Titel *Promeneuse* keinesfalls eindeutig ist. Im Werkverzeichnis von de Hauke finden sich insgesamt 23 Conté crayon-Zeichnungen, in denen sich Seurat mit dem Motiv der Spaziergängerin auseinandersetzt.³⁷ Die Maße variieren meist um das Hochformat 30 x 24 cm.

Dies hat auch Fälscher angezogen, so bildet de Hauke vier nicht authentische Zeichnungen ab, die ebenfalls promenierende Damen zeigen.

Mögliche Übereinstimmung bei Lost Art: Sammlung Kainer, Anfrage (AZ 4.1-122)

²⁹ Benatov. Exh. cat., Galerie Raphaël Gérard, Paris, 10 June–2 July 1938.

³⁰ „*Un après-midi, Zadkine m'amena chez Leonardo Benatov, au Passage d'Enfer (Quel nom approprié!) 9 - une petite rue à angle droit de la rue Campagne Première et du boulevard Raspail - pour jeter un coup d'œil à sa fameuse collection. Lui-même, un artiste caucasien de talent, avait acquis, au cours des années, un nombre impressionnant de travaux de ses collègues peintres.*“ Segond, Francis, Jean-Pierre Weil. *Chaim Soutine*. Vol. 2. Descartes: Éditions Faustroll, 2007, p.88.

³¹ „*BENATOV / Paris, 26 rue Campagne-Première / Schenker Co. documents indicate sales to German buyers.*“³¹ National Archives, College Park, Maryland (NARA): Roberts Commission - Protection of Historical Monuments, Subject File, Art Looting Investigation Unit: Final Report, p.96
<https://www.fold3.com/image/273355603> (28 September 2016)

und London Files, London File - British Element CC (Bunjes Papers, Ect.), p.19

<https://www.fold3.com/image/270079253> (28 September 2016).

³² Object Number: 1948.11, <http://allenartcollection.oberlin.edu/emuseum/view/objects/asitem/id/1450> (13 December 2016).

³³ <http://oberlin.edu/alummag/winter2013/tedschempp.html> (13 December 2016).

³⁴ Der Vf.d.B. dankt Andaleeb Banta für die freundliche Unterstützung. Siehe unten: 2017.02.24 Mail Andaleeb Banta an den Vf.d.B. (Auszug)

³⁵ *Catalogue des Tableaux Modernes* [...], Auct. cat. Hôtel Drouot, Paris, 20 Juin 1941. [lot 44]

³⁶ Archives de Paris Procès-verbal Alph. Bellier, 20 June 1941, no. D149E3 16 [Seurat - Soirée familiale] (Siehe angehängte Datei)

³⁷ Cat. Rais. de Hauke 464, 465, 486, 495, 497, 498, 500, 501, 502, 503, 504, 507, 508, 509, 510, 511, 570, 609, 610, 611, 612, 625 und 635.

Unter der Nummer 313186 ist auf Lost Art eine Suchmeldung bezüglich der Sammlung Kainer geschaltet.³⁸ Ludwig Kainer (1885–1967) war Maler und Grafiker,³⁹ seine Frau Margret Kainer (1894–1968) die Tochter des Berliner Metallhändlers Norbert Levy.⁴⁰ Zum Zeitpunkt der Machtübertragung an die Nationalsozialisten befand sich das Paar auf Reisen und kehrte nicht mehr nach Berlin zurück. Ihre Sammlung wurde am 31. Mai 1935 beim *Auktionshaus „Union“ Leo Spik* versteigert.⁴¹ Der Anspruch auf das Erbe von Ludwig und Margret Kainer ist umstritten und sorgte zuletzt für ein Medienecho.

Die Suchmeldung auf Lost Art nennt als Maße 30 x 25 cm, das Werk im Kunstfund misst 31 x 24,5 cm. Übereinstimmungen finden sich auch im Motiv („*Promenierende Dame*“) und in der Technik.

Eine Anfrage an [die Erbenvertreter] ergab, dass die Grundlage für die Suchmeldung auf Lost Art eine eidesstattliche Versicherung von Margret Kainer aus dem Wiedergutmachungsverfahren ist.⁴² Ein entsprechender Auszug wurde mitgesandt. Diesem ist die zusätzliche Information zu entnehmen, dass es sich um eine Zeichnung auf *Ingrespapier* handelte.

Auf dieser Grundlage wurde das hier behandelte Werk in der Bundeskunsthalle Bonn noch einmal eingehend untersucht. Bei Ingrespapier handelt es sich um ein Büttenpapier, so dass es hier eine Übereinstimmung zwischen der Suchmeldung und dem Werk aus dem Kunstfund gibt. Anders als bei anderen Werken aus dem Nachlass Gurlitts ist jedoch kein Wasserzeichen mit der Aufschrift *Ingres* vorhanden. Dies ist jedoch kein Ausschlusskriterium, da nicht in jedem Ausschnitt aus einem großen Papierbogen ein Wasserzeichen zu liegen kommt. Zudem ist möglich, dass Margret Kainer die Bezeichnung „Ingrespapier“ nicht auf eine konkrete Marke bezog, sondern als Synonym für Büttenpapier verwendete.

Da sich die Suchmeldung Kainer weder ausreichend präzisieren, noch durch eine etablierte französische Provenienzkette ausschließen ließ, bleibt der Status des hier untersuchten Kunstwerks unklar.

Bibliografische Referenzen

Hauke, C.M. de. *Seurat et son œuvre*. Vol. 2. Paris: Gründ, 1961. [no. 500, ill.]

Chastel, André, Fiorella Minervino. *L'opera completa di Seurat*. Milan: Rizzoli Editore, 1972. [no. D 111, ill.]

Primärquellen

Business records Hildebrand Gurlitt – possible references:

Sales ledger 1937–41: 10 June 1942 [no. 159]

13 October 1942 [no. 159]

Sales ledger 1937–?: 10 June 1942 [no. 1563]

13 October 1942 [no. 1563]

Correspondence Hildebrand Gurlitt:

³⁸ <http://www.lostart.de/EN/Verlust/313186> (27 May 2016).

³⁹ Für eine Auswahl: <http://www.bildindex.de/ete?action=queryupdate&desc=ludwig%20kainer&index=obj-all> (13 December 2016).

⁴⁰ Vgl. http://www.nytimes.com/2014/10/18/arts/international/heirs-sue-bank-over-sale-of-nazi-looted-art-.html?_r=1 (27 May 2016) und <http://www.ial.uk.com/news/tag/norbert-levy/> (27 May 2016).

⁴¹ *Gemälde. Antike Möbel – Antiquitäten* [...] aus dem Besitz K., Auct. cat., Auktionshaus „Union“ Leo Spik, Berlin, 31 May 1935.

⁴² 2017.01.12 Antwort Erbenvertreter [Az. intern bekannt]

3 January 1948 [vol. 6, fol. 218]

Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg:
Photographs, no. 7.1_F715 [22 October 1941]

Archives de Sceaux, Acte de Mariage, 4 May 1899, no.MA18990008

Institut national d'histoire de l'art, Collections Jacques Doucet, Paris
Archives 036 - De Hauke/Fénéon, no. 500 [de Hauke]/no. 556 [Fénéon]

Documentation du Département des Peintures du Musée du Louvre, Paris:
Folder Georges Seurat

Fonds d'archives du musée d'Orsay
Fonds de la galerie Barbazanges-Hodebert, no. 35293

Mairie de Paris, 9e Arrondissement:
Acte de décès Lucien Milinaire, 5 August 1920, no.1209
Acte de décès Émilie Milinaire, 16 February 1956, no.136.pdf

National Archives, College Park, Maryland (NARA):
Roberts Commission - Protection of Historical Monuments, Subject File, Art Looting Investigation Unit: Final Report, p.96.
<https://www.fold3.com/image/273355603> (28 September 2016)
Roberts Commission - Protection of Historical Monuments, London Files, London File- British Element CC (Bunjes Papers, Ect.), p.19
<https://www.fold3.com/image/270079253> (28 September 2016)

Witt Library, Folder Georges Seurat

Weitere konsultierte Quellen

“Ouverture du Salon des XX. L’Instaurateur du Néo-Impressionnisme. Georges-Pierre Seurat” in: *L’Art Moderne*, 2.6, 7 February 1892, p.41-43.

Collection Thadée Natanson. Œuvres de Albert André, Bonnard, Cézanne, Delacroix, Daumier, Guys, Marquet [...]. Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 13 June 1908.

Exposition Georges Seurat, Exh. cat., Galerie Bernheim-Jeune, Paris, 14 December 1908–9 January 1909; In: Hauke, C.M. de. *Seurat et son œuvre*. Vol. 1. Paris: Gründ, 1961, p.236-243.

Annuaire de la curiosité et des beaux arts, Paris, 1911-1940.

Exposition Georges Seurat. Exh. cat., Bernheim-Jeune, Paris, 15–31 January 1920.

Cousturier, Lucie. *Seurat*. Paris : Éditions des Cahiers d'aujourd'hui, c. 1921.

Coquiote, Gustave. *Seurat*. Paris: Albin Michel, 1924.

Bulletin de la vie artistique, Paris: Bernheim-Jeune, 1 November 1924.

Cousturier, Lucie. *Seurat*. ed. George Besson. *Cahiers D'Aujourd'Hui*. Paris: Les Éditions G. Crès & Cie, 1926.

Les dessins de Seurat, Exh. cat., Galerie Bernheim-Jeune, Paris, 29 November–24 December 1926; In: Hauke, C.M. de. *Seurat et son œuvre*. Vol. 1. Paris: Gründ, 1961, p.248-254.

Kahn, Gustave. *Les dessins de Georges Seurat*. 2 vols. Paris: Bernheim-Jeune, 1928.

Cézanne, Gauguin, Seurat, Van Gogh. Exh. cat., The Museum of Modern Art, New York, 1929.

Bottin Mondain 1930. Paris: Didot-Bottin 1930.

Bottin Mondain 1934. Paris: Didot-Bottin 1934.

Exposition Seurat. Exh. cat., Paul Rosenberg, 3–29. February 1936.

Exposition des peintres de la revue blanche. Exh. cat., Bolette Natanson, Paris, 12-30 June 1936.

Mabille, Pierre. “Dessins inédits de Seurat.” *Minotaure*, vol. III, no. 11 (Spring 1938), p.2-9; *Minotaure. Authorized reprint edition in four volumes*, vol. IV, New York: Arno Press, 1968.

Bottin Mondain 1938. Paris: Didot-Bottin 1938.

Collection Félix Fénéon. [...] Quinze Dessins et Neuf Peintures de Georges Seurat [...]. Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 4 December 1941.

Les Néo Impressionnistes. Exh. cat., Galerie de France, Paris, 12 December 1942–15 January 1943.

Seligman, Germain. *The drawings of Georges Seurat*, New York: Curt Valentin, 1947.

Seurat. His Drawings. Exh. Cat., Buchholz Gallery, New York, 4–29 March 1947.

Rewald, John. *Georges Seurat*. Paris: Éditions Albin Michel, 1948.

Lhote, André. *Seurat*. Paris: Les Editions Braun & Cie, 1948.

Seurat 1859-1891: Paintings and Drawings. Exh. cat., Knoedler Galleries, New York, 19 April–7 May 1949.

Georges Seurat. Exh. cat., Galleria dell'Obelisco, Rome, 23 October 1950.

Seurat. Exh. cat., Musée Jacquemart-André, Paris, November–December 1957.

Seurat: Paintings and Drawings. Exh. cat., Art Institute, Chicago, 16 January–7 March 1958, Museum of Modern Art, New York, 24 March–11 May 1958.

Dorra, Henri, John Rewald. *Seurat: L'Oeuvre Peint. Biographie et Catalogue Critique*. Paris: Les Beaux-Arts, 1959.

Herbert, Robert L.: *Seurat's Drawings*, London: Studio Vista, 1962.

George Seurat. Zeichnungen. Exh. cat., Kunsthalle, Bielefeld, 30 Octobre–25 December 1983, Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden, 15 January–11 March 1984.

Thomson, Richard. *Seurat*. Oxford: Phaidon, 1985.

Zimmermann, Michael F. *Seurat: Sein Werk und die kunsthistorische Debatte seiner Zeit*, Weinheim: VCH Verlagsgesellschaft, 1991.

De l'Impressionnisme à l'Art nouveau. Acquisitions du musée d'Orsay 1990–1996. Exh. cat. Musée d'Orsay, Paris, 16 October 1996–5 January 1997.

Herbert, Robert L. *Seurat: Drawings and Paintings*. New Haven: Yale University Press, 2001.

Allen Art Collection, Oberlin

Archives of American Art, Jacques Seligman & Co. records

Archives photographiques, Collection Vizzavona

Bibliothèque numérique, Institut national d'histoire de l'art, Paris

Brame&Lorenceau

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Database “Central Collecting Point München”

Database “Kunstsammlung Hermann Göring”

Deutsche Digitale Bibliothek

Deutsche Fotothek

Documentation de la conservation du Musée d’Orsay, Paris

Gallica

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Lootedart.com

Lost Art

Répertoire des Biens Spoliés

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie

Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, Photothek

Abgleich mit Online-Datenbanken			
Suchbegriffe	Georges Seurat, Promeneuse, Promenading lady, Stroller, Simon Benatov, Millinaire		
Database	ID	Status	Description
Lost Art	313186	Possible match	http://www.lostart.de/EN/Verlust/313186 (2 October 2015) Seurat, Georges/Promenading lady/Drawing/Ludwig and Margret Kainer [siehe oben]
lootedart.com		No match	
ERR database		No match	Nur zu Leonardo Benatov
DHM		No match	
RBS		No match	
Getty German Sales		No match	
EK database		/	
Fold3		No match	[Eingeschränkte Suche] Treffer zu Leonardo Benatov
‘Reichsliste’		No match	
Agorha		No match	

Anhänge

1899.05.04 Archives de Sceaux, Acte de Mariage, 4 May 1899, MA18990008 (Siehe angehängte Datei)

1920.08.05 Marie de Paris, 9e Arrondissement, Acte de décès Lucien Milinaire, 5 August 1920, no.1209 (Siehe angehängte Datei und Auszug)

„Le quatre août mil neuf cent vingt [4.8.1920] deux heures du matin est décédé en son domicile rue d'amsterdam 84, Lucien, Auguste, Milinaire, Ingénieur des Ponts et Chaussées, né à Paris le six juin mil huit cent soixante-douze [6.6.1872]; fils de Jean Clément, Milinaire décédé et de Marie, Hermouce [?], Justine Sangrire la veuve. Epoux de Cécile, Émilie, Georgina, Charaire [...]“

1941.06.20 Archives de Paris Procès-verbal Alph. Bellier, 20 June 1941, no. D149E3 16 [Seurat - Soirée familiale] (Siehe angehängte Datei)

1941.10.22 Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg- Photographs, no. 7.1_F715 [22 October 1941] (Siehe angehängte Datei)

1942.03.20 Bulletin municipal officiel de la Ville de Paris, Paris, 20 March 1942, p.385 (Siehe angehängte Datei)

1948.01.03 Correspondence Hildebrand Gurlitt, 3 January 1948, vol.6, fol.211ff (Siehe angehängte Datei)

1956.02.16 Mairie de Paris, 9e Arrondissement, Acte de décès Émilie Milinaire, 16 February 1956, no.136 (Siehe angehängte Datei und Auszug)

„le quinze février mil neuf cent cinquante six [15.2.1956] à trois heures est décédés en son domicile 84 rue d'amsterdam: Cécile Emilie CHARAIRE né à Sceaux (Seine) le premier mars mil huit cent soixante dix sept [1.3.1877], sans profession, fille de George CHARAIRE et de Georgina LEMOSQUET, (sans renseignements connus du déclarant).- Veuve de Lucien Milinaire [...]“

1961 Hauke, C.M. de. Seurat et son œuvre. Vol. 2. Paris, Gründ 1961. [no. 500, ill.] (Siehe angehängte Datei)

1972 Chastel, André, Fiorella Minervino. *L'opera completa di Seurat*. Milan: Rizzoli Editore, 1972. [no. D 111, ill.] (Siehe angehängte Datei)

2016.08.12 Mail Sebastián Chauffour an den Vf.d.B. (Auszug)

“Concerning the Seurat drawing, you will find here attached the two index cards (the first by Félix Fénéon (made around 1930-1944), the second one by César De Hauke (made around 1955-1960) related to this drawing. On the first, I notice that Fénéon - who was the first to establish the Seurat catalogue raisonné finally edited by De Hauke - mentioned the Hodebert and the Milinaire provenances. I don't know where De Hauke found the Simon Benatov provenance... Fénéon and De Hauke were in correspondence with most of Seurat collectors. Here attached is the list of these collectors. Unfortunately, I didn't find there the names Hodebert, Milinaire nor Benatov.”

2016.09.15 Mail Annie Roux-Dessarps an Emmanuelle Polack (Auszug)

„Barbazanges et son successeur Hodebert achetaient les oeuvres de la galerie auprès de divers marchands français ou étrangers ; ils les vendaient ensuite à des collectionneurs ou à des amateurs. Mais les archives du fonds d'Orsay renseignent sur un nombre restreint d'oeuvres qui ont transité dans la galerie. Je ne peux donc vous donner les dates d'achat et de vente de ce beau dessin de Seurat, j'en suis désolée.“

2017.01.12 Antwort Erbenvertreter [Az. intern bekannt] (Siehe angehängte Datei und Auszug)

„18, Seurat, Kohlezeichnung auf Ingrespapier „Promenierende Dame“ 30 x 25 cm“

2017.02.24 Mail Andaleeb Banta an den Vf.d.B. [Seurat - Soirée familiale] (Auszug)

„We have the following information on this work's provenance:

M. Coince, Paris

Alexandre Farra, Paris

Sale, Paris (Drouot) no. 55 [Korrekt ist: 44] (frcs. 15,000) on 6/20/1941

Mme. Camille Platteel, Paris

Simon Benatov, Paris

Theodore Schempp, NY, 1948-

As you can see, we do not have much more information than what was published by De Hauke, but we did acquire the drawing from Theodore Schempp's gallery in New York, not from Benatov directly. Unfortunately, we do not have any further information on Benatov. Schempp was an art dealer in New York, active around 1942. My research assistant was able to find out a little bit more about the drawing's ownership by Platteel, who collected Seurat's and other Neo-Impressionist's work with Felix Feneon. Their collection was sold at several auctions at Hotel Drouot after her death in 1943. This may be where Benatov acquired the AMAM drawing."

O.D. Fonds d'archives du musée d'Orsay, Fonds de la Galerie Barbazanges-Hodebert, no.35293

O.D. Institut national d'histoire de l'art, Collections Jacques Doucet, Paris Archives 036 - De Hauke/Fénéon, no. 556 [Fénéon] (Siehe angehängte Datei)

O.D. Institut national d'histoire de l'art, Collections Jacques Doucet, Paris Archives 036 - De Hauke/Fénéon, no. 500 [de Hauke] (Siehe angehängte Datei)

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und
- die möglichen Konsequenzen einer Veröffentlichung oder sonstigen Verbreitung des Zwischenberichts. Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu zivilrechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Für zivilrechtliche Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.